

# AUGEN BLICK MAI

Die Zeitschrift mit den  
guten Nachrichten

Titus Müller

Nicht gut genug?

Seite 3

Christian Sentker

Vom Guru nichts gelernt

Seite 7

Hanna Ahrens

Ich tue immer das  
Nächstliegende

Seite 12



Für das Leben lernen



Ralf Tibusek

## Man lernt nie aus



Was war zuerst da – das Huhn oder das Ei? Über diese Frage und die nicht gebbare Antwort habe ich mich als Schüler köstlich amüsiert. Bernhard Johannes Blume, später Professor an der Universität Hamburg, ließ uns Schüler darüber im Philosophieunterricht diskutieren: Wer hatte die besten, die überzeugendsten Argumente für eine Sache, für die es keinen Beweis gab im naturwissenschaftlichen Sinn?

Kürzlich bin ich dann beim Lesen einer englischen Wissenschaftszeitschrift darüber gestolpert, dass es mittlerweile wohl den Beweis gibt: Zuerst war das Huhn. Vorfahren unserer heutigen Haustiere haben den Nachwuchs zuerst lebend zur Welt gebracht. Erst später legten und bebrüteten sie Eier.

Ich werde also von Tag zu Tag schlauer. Oder sagen wir es seriöser: Ich werde von Tag zu Tag wissender.

Doch es gilt auch: Ich werde von Tag zu Tag dümmer. Oder sagen wir es höflicher: Ich werde unwissender.

Denn während sich früher das gesamte Wissen dieser Welt erst nach Jahrhunderten verdoppelte, geschieht dies mittlerweile alle 12 Jahre. Manche behaupten sogar, aktuell verdoppelt sich das Wis-

sen der Menschheit alle fünf Jahre. Mein Anteil am Wissen dieser Welt verringert sich also letztlich jeden Tag – selbst wenn ich jeden Tag viel Zusätzliches lerne.

Ist also entscheidend, ob ich nützliches oder unnützliches Wissen sammle? Was sind wesentliche Dinge für mein Leben? Wenn ich mit einem guten Freund lustige Zitate aus Asterix-Heften auswendig austausche, ist das wichtig und ein guter Sozialkontakt?

Ohne Zweifel muss ich vor allem lernen, das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen.

Welche Lebensfragen sind wichtig, welche nicht?

Ein guter Freund hat mir seinen Weg an einem langen Abend deutlich gemacht: Wenn es mit absoluter Sicherheit keinen Klimawandel gibt, brauche ich mich nicht mit irgendwelchen Klimathemen zu beschäftigen. Sie sind nicht wichtig. Sollte es aber doch Nachweise für einen Klimawandel geben, dann ist das Thema Umwelt überlebenswichtig für die Menschheit. – Dem kann man nur zustimmen. Ich weiß, warum mir das Thema Klima wichtig ist. Es wird wesentlichen Einfluss auf mein Leben und das meiner Kinder haben.

Sein nächstes Argument schlug in dieselbe Kerbe: Wenn es mit absoluter Sicherheit keinen Gott gibt, brauche ich mich nicht mit dem Thema Glaube zu beschäftigen. Sollte aber doch die Möglichkeit bestehen, dass es einen Gott gibt, ist es für jeden von Bedeutung, sich über diesen Gott zu informieren. Denn es wird wesentliche Auswirkungen auf mein Leben haben.

Ich hoffe, ich habe mittlerweile gelernt, welche Themen wichtig für mein Leben sind, worüber ich mich informieren sollte.

*Ralf Tibusek*  
Redakteur



chen, an denen ich arbeiten kann.

Ich glaube, dass diese Welt geschaffen wurde, dass ein Designer hinter allem steht. Dieses Wesen begleitet mich schon seit meiner Geburt durch mein Leben. Es wünscht das Beste für mich, und es hat ein Bild von mir im Kopf, das den idealen Titus zeigt. Nicht dasselbe Bild für Sebastian, Lucia und

**W**ir sind überfordert: Für die Steuererklärung müssen wir halbe Buchhalter sein, für den Umgang mit dem Computer halbe Informatiker, fürs Zeitunglesen halbe Politikwissenschaftler – ständig haben wir das Gefühl, nicht gut genug zu sein.

Oder liegt es an den Stars, die mir in computerbearbeiteten Fotos Perfektion vortäuschen? An den Filmhelden, den makellosen Familien in den Werbespots? Liegt es am gefühlten Anspruch, ich müsse jederzeit in Familie, Beruf und Freizeit brillieren?

Ich erwarte von mir, jeden Tag gut gelaunt und leistungsfähig zu sein. Ich erwarte Gesundheit, 365 Tage im Jahr. Ich erwarte Bestleistungen, unabhängig von der Tageszeit. Halte ich mich überhaupt noch für ein Lebewesen, oder bin ich schon heimlich davon überzeugt, eine Maschine zu sein?

Es fällt mir schwer hinzunehmen, dass ich nicht sofort alles kann. Unbewusst habe ich den Anspruch an mich selbst, Allrounder zu sein. Aber ich kann nicht an meinem Auto schrauben. Ich kann nicht kraulen. Ich kann nicht kochen. Ich habe einen nur schwach ausgeprägten Orientierungssinn. In rasanten Reaktionsspielen bin ich

eine Niete, und beim Fußball passe ich den Ball versehentlich zu den Gegnern, weil ich vor lauter Hektik nicht mitbekomme, wer wo steht. Ich kenne mich weder mit Opern aus noch mit Weinsorten, und beim Einparken brauche ich mehr Anläufe als mancher Fahrschüler. Es gibt etliche Gebiete, in denen ich gern dazulernen würde.

*Ich lerne zu akzeptieren, dass ich nicht alle Fähigkeiten der Welt auf mich vereinen muss, dass es auch Dinge gibt, die andere gut können und ich nicht.*

Andererseits: Ich kann Geschichten erzählen. Ich kann mich vor Fernsehkameras mit wildfremden Leuten unterhalten, und ich lese mitreißend vor. Ich kann gut beobachten. Ich kann mich in andere Menschen einfühlen.

Was ergibt das in der Summe? Bin ich okay?

Oft halte ich mich für unfähig, anstatt einfach zu akzeptieren, dass ich Stärken habe und Schwä-

Max, sondern für jeden ein anderes. Ein Gott, der solche Vielfalt geschaffen hat – die unzähligen Schmetterlingsarten! Abertausende von Fischen! Ameisen und Elefanten und Regenwürmer! –, geht nicht mit der Einheitsschablone an uns Menschen heran.

Mal angenommen, ich habe recht: Dann hat Gott also diesen Ideal-Titus im Kopf. Den Titus, der seine Fähigkeiten entwickelt hat, der sich entspannen kann und lieben kann und verzeihen kann und mit sich im Gleichgewicht ist. Das heißt nicht, dass der Ideal-Titus wie ein Manchester-City-Profi Fußball spielt und ein begabter Sternekoch ist. Ich soll Geschichten erzählen. Ich lerne zu akzeptieren, dass ich nicht alle Fähigkeiten der Welt auf mich vereinen muss, dass es auch Dinge gibt, die andere gut können und ich nicht. Das ist in Ordnung! Der Schöpfer der Vielfalt liebt mich, wie ich bin.

*Titus Müller*

*Titus Müller, Jahrgang 1977, ist ein deutscher Autor und TV-Moderator von Literatursendungen, der hauptsächlich historische Romane schreibt.*

